KATEDRA GERMANISTIKY
Posudek na magisterskou práci

Autor: Bc. Hana Pluskalová

Titul (německy – anglicky): *Das Bild des Protektorats Böhmen und Mähren in der deutschen Literatur aus den böhmsichen Ländern – Portrayal of the Protectorate of Bohemia and Moravia in German Literature in Czech Lands*

Oponent: Mgr. Milan Horňáček, Ph.D.

Téma:	15%	1
Metodologie a argumentace:	25%	2,2
Interpretace:	20%	3
Použití sekundární literatury:	15%	1,2
Struktura a forma:	15%	2
Bibliografický aparát:	10%	1
Celková známka před obhajobou:		1,88

Témata pro obhajobu, průběh obhajoby:

1. Der (vermeintlich) autobiographische Charakter der Texte und seine Relevanz für die Interpretation der Romane

2. Narrative Dimension der Texte – lassen sich bei den diskutierten Texten wichtige Gemeinsamkeiten und/oder signifikante Unterschiede im Hinblick auf die gewählte Perspektive/Fokalisierung, Position des Erzählers … feststellen?

3. Bild des Protektorats in den analysierten Texten und im tschechischen kulturellen Gedächtnis (literarische Verarbeitung durch Hrabal, Drda, Pavel, Škvorecký, Verfilmungen) im Vergleich

Cítí-li oponent potřebu vyjádřit se k práci či k průběhu obhajoby verbálně, nechť tak prosím učiní zde (příp. na přiloženém archu)

Die Wahl des Themas ist sehr hoch zu bewerten, denn die Verfasserin setzt sich mit einer Problematik auseinander, die von der Fachliteratur trotz ihrer Bedeutung für die deutsch-tschechischen Beziehungen, die literarische Verarbeitung der Diktaturen im 20. Jh., … eher stiefmütterlich behandelt wurde. Gleichzeitig birgt ein so ambitioniertes Thema Gefahren (Kriterien für die Auswahl von Texten, Kriterien für den Vergleich der gewählten Texte, drohende Vernachlässigung der Literarizität der diskutierten Texte zugunsten von historischen/rein inhaltlichen Gesichtspunkten), gegen welche die Verfasserin nicht ganz gewappnet war.

Was den Aufbau und die Argumentation betrifft, besteht die Arbeit aus zwei größeren Teilen: Der erste setzt sich allgemein mit dem Stand der Forschung, den definitorischen Schwierigkeiten, dem historischen Hintergrund … auseinander und gehört sicher zu den Stärken der Arbeit. Er zeigt anschaulich die Schwierigkeiten bei dem Umgang mit der

„Literatur unter dem Hakenkreuz" auf und benennt ebenfalls Desiderata der Forschung. Allerdings wäre zu fragen, inwiefern der erste, zweifelsohne sehr verdienstvolle Teil eigentlich mit dem zweiten/analytischen Teil zusammenhängt, denn die Literatur der Jahre 1938/39-45 in Böhmen und Mähren und das Bild des Protektorats stellen m.E. zwei recht unterschiedliche Phänomene dar.

Die Interpretation der ausgewählten Texte leidet unter einem gewissen Schematismus: Die Verfasserin zieht ihr ‚Programm' konsequent durch und untersucht bei jedem Text das Leben des Verfassers, die Handlung des diskutierten Textes, seine autobiographischen Züge, die Entwicklung des Protagonisten/der Protagonistin und die historische ‚Referenz' des Textes. Leider verstellt dieses ‚Gitter' ein wenig den Blick auf die literarische Dimension der Texte, die zugunsten von ihrer Referenz/vermeintlicher Faktualität im Hintergrund bleibt, und ab zu verführt es die Verfasserin zu unhaltbaren Gleichsetzungen des Erzählers mit dem Autor (Kapitel zu Peter Härtling und zu Erwin Ott). Das Handhaben des literaturwissenschaftlichen Instrumentariums (in den Fällen, wo es appliziert wird) ist ein wenig schwerfällig (S. 52) und manche Konzepte, die gerade für eine sich auf die autobiographische Dimension der Texte konzentrierende Arbeit gewinnbringend wären, werden leider nicht angewendet (Lejeunes ‚autobiographischer Pakt'; Genettes ‚Allobiographie'). Der analytische Teil wird dadurch leider weitgehend zu einer Nacherzählung des Inhalts der Texte.

Lobenswert ist sowohl die umfangreiche Bibliographie als auch die tabellarische Präsentation weiterer Texte zum Themenkomplex ‚Protektorat Böhmen und Mähren', die sich an Axel Dornemann anlehnt und als gute Grundalge für weitere Bearbeitung der Problematik dienen kann.

Was die formale/sprachliche Ausarbeitung betrifft, ist der erste Teil weitgehend ohne Fehler, im weiteren Verlauf des Textes häufen sich aber diese (darunter z.T. Flüchtigkeitsfehler, aber v.a. Interferenzfehler), wobei sie an keiner Stelle das Verständnis des Textes erschweren. Die Zitate aus der Primär- und Sekundärliteratur sowie die Verweise auf diese sind sauber eingearbeitet.

Ich schlage vor, die Arbeit mit der Note C **(2.0)** zu versehen.

Práci doporučuji k obhajobě a navrhuji ohodnotit ji známkou **C (2.0)**.

Podpis oponenta (jen v tištěné verzi):